



Antrag

der Abgeordneten **Margit Wild, Dr. Simone Strohmayer, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Florian von Brunn, Michael Busch, Martina Fehlner, Christian Flisek, Harald Güller, Volkmar Halbleib, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Ruth Müller, Doris Rauscher, Markus Rinderspacher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Arif Taşdelen, Ruth Waldmann SPD**

Unterstützungssystem für Schülerinnen und Schüler sicherstellen – Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf dürfen nicht verloren gehen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, alle Unterstützungssysteme für Schülerinnen und Schüler in Präsenz-, Wechsel- und Distanzunterricht weiterhin sicherzustellen und dafür zu sorgen, dass die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an Förderschulen und Regelschulen nicht allein gelassen werden.

Begründung:

Für Kinder und Jugendliche ist Schule ein Lebensraum, in dem sie mit ihrer ganzen Persönlichkeit gebildet, erzogen und vor allem gefördert werden. Das gilt insbesondere für die Kinder und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Die Angebote des Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes (MSD), der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS), der Schulsozialarbeit, der Schulpsychologie und anderer pädagogischer Professionen fallen während des Wechsel- und Distanzunterrichts weg oder sind nur noch minimal zu leisten. Nur 14 Prozent der Schülerinnen und Schüler gehen in die Notbetreuung der Förderschulen und Sonderpädagogischen Förderzentren (SFZs). Kinder und Jugendliche und ihre Eltern sind schon seit sehr langer Zeit vollkommen auf sich gestellt und müssen ohne die psychosoziale Begleitung auskommen.

Die Eltern sind verzweifelt. Ein Beispiel aus der E-Mail einer Mutter soll das deutlich machen: „M. (Pflegekind auf Dauer), 8 Jahre, 2. Klasse, Förderschule, nachmittags Betreuung in der Heilpädagogischen Tagesstätte, aufgrund seiner Traumata und schwerer ADHS. Wir bekommen zur Zeit jeden Freitag von der Lehrerin Aufgabenblätter für jeden Tag. Am Donnerstag haben alle Eltern eine E-Mail mit einem Youtube Video erhalten, wie wir den Kindern das Einmaleins beibringen sollen! Seit Montag müssen die Kinder im neuen Aufgabenheft Aufgaben dazu lösen. Das heißt, kein Distanzunterricht, sondern die Eltern müssen komplett mit den Kindern den Unterricht machen. All diese Kinder bleiben total auf der Strecke, weil es die Familien gar nicht stemmen könnten und die Notbetreuung das Homeschooling gar nicht so umsetzt. Für viele ein Teufelskreis. Dazu merken wir ja auch bei M., dass z. B. ADHS Kindern der geregelte Ablauf fehlt und dies zu starken emotionalen Ausbrüchen führt. Inklusive verweigern von zuhause lernen...“

Das Beispiel zeigt, dass es an der Unterstützung der Familien nicht nur im unterrichtlichen Bereich mangelt, sondern auch bei der Bewältigung der erzieherischen Aufgaben. Es ist dringend nötig, dass die Unterstützersysteme auch arbeiten, wenn der Präsenzunterricht nicht stattfindet.